

Bundesbeiratssitzung in Herzogenaurach

Ansprache des Ersten Bundesvorsitzenden

Beim Festakt anlässlich der Sitzung des Bundesbeirates am 11. Oktober 2003 im Sitzungssaal des Herzogenauracher Rathauses konnte unser 1. Bundesvorsitzender Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer neben den Delegierten eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen.

In seiner Ansprache führte Dr. Beinhofer aus, daß es zu den Stärken des Frankenbundes gehöre, alle Landesteile Frankens in gleichem Maße in seine Arbeit mit einzubeziehen und dabei alle Bereiche unserer regionalen Kultur im Blick zu haben. Nur so kann für die Öffentlichkeit der überaus vielfältige kulturelle Reichtum unserer fränkischen Regionen erschlossen und im Bewußtsein wach gehalten werden.

Auch wenn es momentan nicht dem Zeitgeist entspräche, sich in Vereinigungen zu engagieren und seine Interessen mit anderen kollektiv zu pflegen, sollte der Frankenbund die prinzipielle Aufgeschlossenheit der Menschen für regionale Kultur und Heimatbelange für seine Ziele nutzen.

Der Wert überschaubarer regionaler Räume mit einem unverwechselbaren Profil an Geschichte und Brauchtum dringe verstärkt in das Bewußtsein des einzelnen und steigere das Interesse an den eigenen heimatlichen Wurzeln. Diese Menschen in unsere Arbeit zu integrieren, ihnen eine Plattform zu bieten, ist eine der Hauptaufgaben des Frankenbundes. Dazu bedürfe es eines aktiven Zuhens auf alle vor Ort kulturell Interessierten und Engagierten, eines Suchens nach Kooperation und Feldern gemeinschaftlichen Wirkens mit anderen Heimat- und Geschichtsvereinen.

Besonders am Herzen liege ihm die Zusammenarbeit mit den Schulen. Nach seinen Erfahrungen beschränke sich das steigende Interesse an regionaler Kultur und Geschich-

te nicht auf Erwachsene. Gerade Jugendliche seien dafür durchaus ansprechbar.

Als weiteren Schwerpunkt der nächsten Jahre für den Frankenbund wünschte er sich eine noch stärkere Unterstützung der wissenschaftlichen Aufarbeitung unserer fränkischen Kultur, insbesondere auf dem Feld der Regional- und Heimatgeschichte. Wichtig ist auch interessierte Laien zu „fordern“ und deutlich zu sagen, daß die Beschäftigung mit den eigenen kulturellen Wurzeln intellektuelle Arbeit darstelle. Das Ziel müsse mit sein, die Arbeit unserer Regionalhistoriker, Volkskundler und Kulturwissenschaftler verstärkt unterstützend in unsere Arbeit zu integrieren.

Ein weiteres wichtiges Anliegen sei es, die Arbeit fränkischer Kunstschafter aus allen Bereichen durch die Vergabe eines Kulturpreises besonders hervor zu heben. So freue er sich, daß die diesjährige Wahl auf Wolfgang Buck gefallen sei, den derzeit wohl bekanntesten Liedermacher fränkischer Mundart.

Abschließend dankte der Bundesvorsitzende für die Vorbereitung und Durchführung dieser Bundesbeiratstagung der gastgebenden Frankenbund-Gruppe, dem Heimatverein Herzogenaurach, der seit 20 Jahren mit großem Erfolg die Ziele des Frankenbundes vertrete und in der Stadt zum gesuchten Partner für die vielen Höhepunkte des jährlichen Fest- und Vereinslebens geworden sei. Durch viele gute Ideen ist der Heimatverein Herzogenaurach zu einem großen Anziehungspunkt für Heimatfreunde geworden, was auch die stattliche Zahl von fast 600 Mitgliedern bezeuge. Stellvertretend für die vielen Helfer bei diesen zahllosen Aktivitäten nannte Dr. Beinhofer den Vorsitzenden Klaus-Peter Gäbelein, der seit über 22 Jahren als Motor des Heimatvereins tätig ist.

R. E.



Bundesbeirats-sitzung in Herzogenaurach

Wolfgang Buck bekommt den Kulturpreis überreicht.
Foto: Paul Miltenberger



Unser Bild zeigt einen Blick in den Festsaal: Nach der Preisübergabe bedankt sich Wolfgang Buck mit zwei Liedern.
Foto: M. Erben

Für seine Verdienste erhält der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Herzogenaurach Klaus-Peter Gäbelein das Goldene Bundesabzeichen verliehen. Unser Foto zeigt (von links) Heribert Haas, Klaus-Peter Gäbelein, 1. Bundesvorsitzender Dr. Paul Beinhofer. Foto: Paul Miltenberger



Wolfgang Buck erhält den Frankenbund-Kulturpreis 2003

Im Rahmen dieses Festaktes wurde dem bekannten fränkischen Liedermacher Wolfgang Buck der ihm verliehene Frankenbund-Kulturpreis überreicht. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Rudolf Wagner-Jakob, Theologe und Vorsitzender des Bamberger Bürgervereins:

Wolfgang Buck ist im mittelfränkischen Puschendorf geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Fürth studierte er evangelische Theologie in Tübingen. Nach einer Vikariatszeit in Bad Reichenhall wurde er Pfarrer im oberfränkischen Trabelsdorf. Er ist jetzt hauptberuflich Liedermacher. Die Zeit als Landpfarrer war sicher der gute Nährboden für die Lieder seiner öffentlich-musikalischen Frühzeit.

Wagner-Jakob charakterisierte Wolfgang Buck als einen Liebhaber der fränkischen Heimat, einen Kulturschaffenden mit unbedingtem Gegenwartsbezug und einen humorvollen, manchmal aber auch bissigen Verfechter von Lebenstiefe. Er sei Sympathisant, Protestant und Musikant zugleich. Es gelinge ihm mit sparsamen Worten und Tönen fränkische Landschaft zu zeichnen. Seine Lieder

erliegen nicht einfach der „Durchhörbarkeit“ denn sie enthalten viel Protest. Und seine Musik korrespondiere immer mit den Inhalten des Textes. Wolfgang Buck beherrsche viele Stilrichtungen, spiele oft allein, oft aber auch mit Begleitung unterschiedlicher fränkischer Musiker

Rudolf Wagner-Jakob schloß seine Laudatio mit den Worten: „Wir verdanken Wolfgang Buck einiges:

– Den Beleg, daß fränkischer Dialekt sehr wohl in der Lage ist, Nachdenkliches und Fröhliches, Feinsinniges und gelegentlich recht Derbes zum Schwingen zu bringen. Nur wer diese Sprache mag, findet in ihr die richtigen Worte.

– Wir verdanken ihm, daß er uns mit der Frage konfrontiert: Was machst Du denn, was ist Dein Leben?

– Wir verdanken ihm, daß er alles in musikalischen Ausdrucksformen transportiert, die Junge und Ältere erreichen, ohne einfach durch den Kopf zu rauschen.

Der Frankenbund tut gut daran, Wolfgang Buck zu ehren.“

Die Bundesleitung ist wieder komplett

In der Bundesbeiratssitzung am 11. Oktober 2003 in Herzogenaurach konnte der 1. Bundesvorsitzende Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer bekannt geben, daß er Herrn Professor Dr. Werner Blessing, Universität Erlangen-Nürnberg, für die Übernahme des Amtes des Stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewinnen konnte.

Das Amt des Bezirksvorsitzenden von Unterfranken hat dankenswerterweise Herr

Professor Dr. Helmut Flachenecker, Universität Würzburg, übernommen. Sein Stellvertreter ist Kulturdirektor Dr. Klaus Reder, Bezirksheimatpfleger von Unterfranken.

Dr. Beinhofer dankte ausdrücklich den aus der Vorstandschaft ausgeschiedenen Mitgliedern Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger von Unterfranken i. R. sowie Schulamtsdirektor i.R. Georg Krebs für die langjährige geleistete Arbeit.